

# Kunstbeitrag zum steigenden Selbstbewusstsein

**„Fürth könnte noch viel mehr leuchten“: In der Königswarterstraße eröffnet die „Galerie in de Promenade“**

(FOTO)

Bildunterschrift:

Zwei bis drei Ausstellungen pro Jahr soll es in den Büroräumen in der Königswarterstraße 62 geben. Hier arbeiten (v. li.) Norbert Rohde und Christine Neidhardt. Um die Kunst (im Hintergrund eine Arbeit Helmut Lobenweins) kümmert sich Christian Fritsche.

Foto: Mario Kreß

Mit der Irrfahrt eines Tango-Tanzschuh-Paares begann alles, und es gibt nicht eben furchtbar viele Galerien, die sich mit amüsanten Gründungsanekdoten schmücken können. Da vergisst also Norbert Rohde nach einem temperamentvollen Abend in der Tanzerei die Schuhe im Wagen seines Bekannten Christian Fritsche, Tango-Tänzer auch er. Fritsches Frau fährt das herrenlose Paar tags darauf in Rohdes Büro, Adresse: Königswarterstraße 62. Danach sagt sie ihrem Mann: Du, das musst du dir anschauen. Vielleicht sind das die Räume, die du suchst.

Christian Fritsche, im Hauptberuf in der Kunststoff verarbeitenden Industrie tätig, ist nicht nur Tangotänzer und Tanzerei-Stammgast; er ist auch ein großer Kunstfan. Er kauft und sammelt fleißig, die lokale und regionale Szene kennt und schätzt ihn. Als der Kulturring C im Jahr 2000 sein Projekt „Zeit“ auf die Beine stellt, öffnen Fritsches ihre stilvolle Jugendstilwohnung in der Hornschuchpromenade für die filigranen Fadenarbeiten Anne Sterzbachs.

„Kunst hat mich immer schon interessiert. Irgendwann dachte ich: Versuch doch mal, als Galerist völlig ohne kommerzielle Interessen etwas auf die Beine zu stellen. Aber es haben immer die passenden Räume gefehlt.“ Bis zu dem Tag, an dem Freund Rohde die Tangoschuhe vergisst. Fritsche schaut vorbei und weiß: Das ist es.

2002 bezogen Norbert Rohde und Christine Neidhardt die Büroräume. Altbau, 180 Quadratmeter, fünf Räume, Parkett. Man hält es gut aus hier — zumal das Duo beim Einzug kräftig renovierte. Rohde betreibt die Filiale einer Hamburger Versicherungsagentur, Neidhardt – übrigens Tangofan Nummer drei in dieser Geschichte – ist Beraterin in der Biomarktbranche. Für Kunst bringen sie beide ein Faible mit; so wurden die Pläne von der „Galerie in der Promenade“ Wirklichkeit. Neidhardt: „Ich sehe das als Beitrag zum steigenden Fürther Selbstbewusstsein.“

„Fürth könnte viel mehr leuchten“, so Fritsche, der aus Karlsruhe kommt. „Es gibt nicht nur Themen wie Innenstadtbelebung und Thermalbad-Image, sondern es gibt eine große Kunstszene. Zu den Ateliertagen kommen Leute von weit her in die Stadt. Es ist wahnsinnig viel los hier, und es macht mir wahnsinnig viel Spaß, dem etwas hinzuzufügen. Kunst in Fürth gehört stärker gefördert.“ Doch was sagte der OB in seiner Rede zum Jahresempfang der Stadt? Fritsche war dabei, er weiß es: „Nichts.“

Zwei bis drei Ausstellungen pro Jahr soll es am neuen Kunst-Schauplatz geben, nicht nur mit Fürther Künstlern. „Wir betrachten uns als Galerie *in progress*. Was kommt, wissen wir alle noch nicht so genau. Aber die Räume sind geeignet auch für Lesungen und kleine Musikevents.“

## Voller Akribie

Den kunstvollen Auftakt machen ab morgen 16 Arbeiten aus dem Zeitraum 1995-2004 des in Fürth arbeitenden Erlangers Helmut Lobenwein. Lobenwein, bei den jüngsten Ateliertagen im Herbst mit dabei, studierte bei Werner Knaupp an der Nürnberger Akademie. Von Atemraubender Kraft sind die diametralen Gegensätze zwischen Raum- und Farbwirkung, die der öffentlichkeitsscheue Künstler mit erschreckender Akribie in seinen Großformaten (Eitempera auf Leinwand) zu Tage fördert. Mittels Schablonen variiert Lobenwein stets wiederkehrende Motive wie Ufos und die Ikonografie Afrikas in Gestalt von Zypressen, Giraffen, Elefanten. Man begegnet Requisiten einer bekannten wie imaginären Welt, und man begegnet in den grafisch-collagenartigen Werken Farbzusammenstöße der brutalen aber auch ironischen Art.

So gelingt der Galerie ein energiegeladener Auftakt mit Ausrufezeichen. Beinah wie Tango.  
MATTHIAS BOLL

Info: Galerie in der Promenade: Königswarterstraße 62. Vernissage morgen, 19 Uhr. Es singt die a-cappella-Gruppe 6Appeal.